Sicherer Schulweg

Das tägliche Elterntaxi-Chaos

Von Carsten Fischer, 04.04.2017

Szenen wie diese gibt es nicht nur an der Jahnschule. Mamas und Papas bringen ihre Kinder mit dem Auto und verursachen dabei ein kleines Verkehrschaos. Hier werden Kinder gerade vor dem Schulhof am Wilhelm-Busch-Ring abgesetzt. Die Autos sind ein Sichthindernis für Kinder, die die Straße überqueren.Milk

Kamen. Von Carsten FischerKamen. Zu Fuß statt mit dem Elterntaxi zur Schule – das würde das Verkehrschaos vor manchen Schulhöfen auflösen. Ein Ortstermin beweist: Das größte Schulweg-Risiko für Kinder sind manchmal die Eltern selbst.

Es ist kurz vor acht an der Jahnschule in Methler. Ein Golf stoppt an der Max-Planck-Straße im absoluten Halteverbot. Die Fahrerin springt heraus und lässt ihr Kind auf der Beifahrerseite aussteigen. Nachdem das Kind die Straße überquert hat, fährt die Mutter weiter, aber dann steht da Polizeioberkommissarin Petra Maschewski und zeigt: Stopp!

Die ertappte Verkehrssünderin reagiert auf die polizeiliche Ermahnung mit einer Ausrede: „Wissen Sie, wie das ist, wenn man berufstätig ist?“, sagt sie. Bezirkspolizistin Maschewski verzichtet auf ein Verwarnungsgeld von zehn Euro und lässt die offenbar in Zeitnot geratene Mutter weiterfahren. „Ich bin auch berufstätig und habe einen Sohn“, sagt Maschewski und schüttelt den Kopf. Dort zu halten sei gefährlich, weil das

Auto die Sicht von Schulkindern beim Überqueren der Straße behindert.

Derweil bildet sich ein Stau auf dem Wilhelm-Busch-Ring – an der von der Schule empfohlenen Bringzone vor dem Schulhof-Tor. Vier, fünf Autos stehen gleichzeitig am Bordstein. Der Fahrer oder die Fahrerin steigt aus, öffnet den Kofferraum, reicht dem Kind, das auf der Beifahrerseite ausgestiegen ist, den Tornister und manchmal noch einen Roller. Manche Erwachsenen begleiten die Kinder, manche tragen die Sachen des Kindes. Ein Mann, der im Halteverbot an der Max-Planck-Straße stoppt, reicht dem aussteigenden Kind ein Fahrrad aus dem Kofferraum.

Schulleiter: Morgens ist es „besonders schlimm“

Staus wie diese lassen sich nicht nur an der Jahnschule beobachten, sondern auch an anderen Grundschulen. „Morgens ist es besonders schlimm“, erklärt Bernd Kleinschnitger von der Südschule. „Viele Eltern fahren direkt vor den Eingang, um ihre Kinder raus zu lassen, oder halten auf einem Personalparkplatz, so dass diese warten müssen, bis die Eltern ihre Kinder verabschiedet haben. Zudem achten einige Eltern dabei nicht auf die Kinder, welche sich im Eingangsbereich aufhalten.“

Eng wird es morgens vor der Friedrich-Ebert-Schule. „Vor Unterrichtsbeginn stehen einige Autos an der Straße. Vor allem aber erschwert die Anzahl der am Schulhof und auf dem Bürgersteig wartenden Eltern den Zutritt auf den Schulhof“, erklärt Leiterin Christina Pusch.

ADAC: Schüler weniger selbstständig mobil

Oberkommissarin Petra Maschewski ermahnt eine Mutter, die im absoluten Halteverbot stand, als sie ihr Kind an der Max-Planck-Straße aussteigen ließ.Fischer

Eine Umfrage unserer Zeitung zeigt: Mehrere Leiter Kamener Schulen appellieren an die Eltern, ihre Kinder möglichst zu Fuß zur Schule gehen zu lassen. Manche teilen eine kürzlich veröffentlichte Einschätzung des ADAC über das Verkehrschaos vor bundesdeutschen Schulen: „Leider hat die selbstständige Mobilität von Kindern auf dem Schulweg in den vergangenen Jahren kontinuierlich abgenommen. Schuld daran sind häufig nicht etwa schlechte oder weite Schulwege, sondern die Eltern, die ihre Kinder aus Angst vor Unfällen, aus Gewohnheit oder Bequemlichkeit mit dem Auto direkt bis vor das Schultor fahren."

Über die Gründe, warum Eltern ihre Kindern nicht zu Fuß zur Jahnschule gehen lassen, kann Anja Bolz nur spekulieren. „Bei Eltern ist die Angst gestiegen, sie sind unsicherer geworden. Eltern sind berufstätig. Bequemlichkeit möchte ich mir als Grund nicht anmaßen zu sagen", sagt sie. Wenn die Autofahrt sich nicht vermeiden lässt, empfiehlt die Schulleiterin, die Kinder nicht direkt an der Schule, sondern beispielsweise am Parkplatz des Bürgerhauses herauszulassen. „Dann haben die Kinder wenigsten noch einen kleinen Schulweg."

Empfehlung: Auch bei Regen zu Fuß gehen

Je schlechter das Wetter, desto mehr Elterntaxis fahren. „Die Kinder dürfen anscheinend heute keinen Regentropfen mehr abgekommen", beobachtet Ulrike Dirzus

von der Diesterwegschule. Sie könne die Einschätzung des ADAC über die sinkende selbstständige Mobilität der Schüler teilen. „Einige Kinder wohnen weiter als zwei Kilometer entfernt von der Schule. Da ist es völlig legitim, dass die Eltern sie bringen. Aber die meisten könnten zu Fuß gehen."

„Verkehrszähmer" bekommen Bonus für den Fußweg

Astrid-Lindgren-Schule„Tatsächlich werden viele Kinder mit dem Auto gebracht und abgeholt. Ich denke, das geschieht aus Zeitdruck, da viele Eltern berufstätig sind und die Kinder vor Arbeitsbeginn zur Schule und zum Kindergarten bringen müssen", sagt Leiterin Gisela Sons . „Wir empfehlen den Eltern gleich zu Beginn der Schulzeit, den Schulweg zu Fuß abzugehen und mit dem Kind einzuüben. In den dritten und vierten Schuljahren beteiligen wir uns am Projekt ‚Kindermeilen sammeln'."Gymnasium„Ich weiß, dass die Verkehrssituation an vielen Schulen brisant ist, wir haben damit jedoch kein Problem", erklärt Direktorin Angelika Remmers . „Der große Parkplatz vor der Tür führt zu einer völlig entspannten Verkehrslage zum Unterrichtsbeginn und -ende am Städtischen Gymnasium Kamen. Nur wenige Schülerinnen und Schüler werden mit dem Auto gebracht."JahnschuleSchon vor dem Schulstart wird den Eltern ans Herz gelegt, den Schulweg mit den Kindern zu üben. Jüngeren Schülern werden Schulwegpatenschaften mit Dritt- und Viertklässlern angeboten. Dennoch, so schätzt Leiterin Anja Bolz , werden viele Kinder per Auto gebracht. „Ich würde mir wünschen, dass die Kinder im Rahmen der Erziehung zur Selbstständigkeit zur Schule laufen dürfen und die Eltern morgens die zehn Minuten mehr einplanen", sagt sie.Friedrich-Ebert-Schule„Wir sprechen die Empfehlung aus, den Schulweg nach Möglichkeit immer selbstständiger bewältigen zu lassen und vor allem den Eingangsbereich des Schulhofes frei zu halten", sagt Schulleiterin Christina Pusch .Südschule„Ich teile die Einschätzung, dass viele Eltern ihre Kinder besonders aus Angst vor Unfällen oder aus Bequemlichkeit zur Schule bringen. Auf dem Weg zur Arbeit werden die Kinder an der Schule abgeliefert. Dabei übersehen die Eltern, dass es auch für sie selbst viel stressfreier wäre, wenn sie ihr Kind zur Schule laufen lassen würden, anstatt sie unter Zeitdruck noch an der Schule abzuliefern", erklärt Leiter Bernd Kleinschnitger. An der Südschule können Kinder beim Projekt „Verkehrszähmer" Punkte sammeln, wenn sie zu Fuß zur Schule gehen.HauptschuleLeiterin Dr. Beatrix Günnewig schätzt, dass höchstens fünf Prozent der Schüler mit dem Auto gebracht werden. „Insofern existiert an unserer Schule kein Verkehrsproblem."